Aufsatz von August 2003 – The Scout Association – Archives Department
Aus dem Englischen übersetzt von Achim Köhler Mai 2004

Ausbildung ist Tradition

Die Ursprünge des Woodbadge

Die Woodbadgeausbildung hat eine lange Tradition.
Das zeigt ein Text aus dem Archiv der Scout Association vom August 2003
(aus dem Englischen übersetzt von Achim Köhler).

Wood Bagde worn in Button Hole (sketch by B.P.)

Als der Gilwell Park 1919 für die Pfadfinderbewegung angekauft wurde und die Leiterausbildung eingeführt wurde, meinte Baden-Powell, dass die „Scout Officers" (wie sie genannt wurden) die ihren Ausbildungskurs absolviert haben, eine Form von Anerkennung erhalten sollten. Ursprünglich hatte er ins Auge gefasst, dass jene welche in Gilwell mit dabei waren, einen Zier-Quast am Pfadfinderhut tragen sollten. Aber stattdessen wurde eingeführt, dass man entweder am Hutband oder am Knopfloch der Jacke zwei kleine Holzklötzchen befestigen sollte, welche als „Wood Badge" bezeichnet wurden. Sehr bald hörte man auf, die Klötzchen am Hut zu tragen, stattdessen spannte man sie an einem Lederband oder einem Schnürsenkel um den Hals – eine Tradition, die sich bis heute fortgesetzt hat.

Wood Badge worn with Scout Hat (sketch by B.P.)

Die ersten Wood Badges wurden aus Klötzchen gemacht, die von einer Halskette genommen wurden, welche einem Zulu-Häuptling namens Dinizulu gehörte. Baden-Powell fand die Kette während seiner Zeit im Zulu-Land 1888. Bei Staatsangelegenheiten trug Dinizulu eine dreieinhalb Meter lange Kette mit ungefähr 1000 Klötzchen aus südafrikanischem Akazienholz. Dieses Holz hat einen weichen Kern, was es einfach macht, ein Band hindurch zu bohren und so 1000 Klötzchen aufzureihen. Einige Klötzchen waren winzig, andere bis zu zehn Zentimeter lang. Die Halskette wurde als heilig betrachtet, ein Zeichen für Königlichkeit und herausragende Krieger.

Wood Badge worn around the neck (sketch by B.P.)

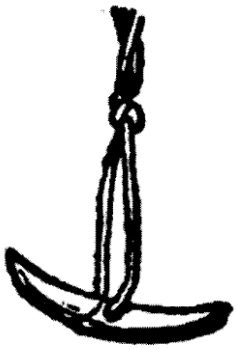
Als Baden-Powell über eine Auszeichnung nachdachte für Leute, die die Gilwell-Ausbildung besucht haben, erinnerte er sich an Dinizulus Halskette und an das Lederband, dass ein alter Afrikaner ihm in Mafeking geschenkt hatte. Er nahm zwei kleinere Klötzchen, band sie an die Lederschnur und nannte es „Wood Badge".

Die ersten Sätze der Klötzchen kamen alle von der original Halskette, aber der Vorrat wurde knapp. Deshalb war eine Übung auf den frühen Ausbildungskursen, dass man ein original Akazien-Klötzchen bekam und gelehrt wurde, wie man das andere aus Horn oder Buche schnitzt.

Schließlich wurde Buchenholz zur Norm und viele Jahre lang schnitzten die Ausbilder in Gilwell die Klötzchen in ihrer Freizeit. In den frühen Tagen erhielten die Teilnehmer an der Woodbadge-Ausbildung ein Klötzchen nach dem sie den Praxiskurs besucht hatten und den zweiten nach dem theoretischen Teil (mit Prüfung) und einer bestimmten Zeit der Leitung einer Gruppe.

Baden-Powell bekam die Idee die Klötzchen am Hut zutragen während des Ersten Weltkrieges nachdem er Offiziere des U.S.-Expeditionskorps gesehen hatte, die Hutkrempen trugen mit Eicheln an den beiden Enden einer Schnur, die den Hut davor bewahrte vom Sturmwind weg geweht zu werden. Er dachte ursprünglich daran zwei Klötzchen in der selben Form an Pfadfinderhut zu befestigen. Dann änderte er aber seine Meinung, als er merkte dass die Pfadfinderleiter den Hut nur im Freien trugen. Stattdessen entschied er, dass sie an einem Band um den Hals getragen werden sollten.

Verschiedene Variationen kamen bald auf. Zwei Klötzchen wurden von Leitern getragen, drei von „Assistant Leader Trainer" (früher „Assistant Camp Chiefs" genannt) und vier von „Leader Trainer" (früher „Deputy Camp Chiefs" genannt). Nach einer Veränderung des Konzeptes der Ausbildung der Ausbilder hörte die Praxis der Verdienstauszeichnungen mit drei bzw. vier Klötzchen auf.



Akela Badge
(sketch by B.P.)

Während eines kurzen Zeitraumes hatten die Wölflingsleiter ihr eigenes System. Zwischen 1922 und 1925 bekamen Wölflingsleiter Wolfsfänge als „Akela Badge" – ein einzelner Fang an einem Lederband. Die Ausbilder der Wölflingsleiter – „Akela-Leiter" genannt – trugen zwei Fänge. Diese Fänge waren Zähne aus Bein oder hölzerne Repliken. Nur wenige davon sind heute noch vorhanden.

Die Verwendung des Akela-Badge war kurzlebig. An 13. November 1925 entschied das Ratskomitee dass es nur ein Form von Abzeichen für die Absolventen der Leiterausbildung geben sollte – den Wood Badge. Es sollte mit einem Unterscheidungsmerkmal getragen werden, das zeigte in welcher Stufe der Leiter sich engagierte. Dieses Zeichen wurde eine bunte Holzperle von einem Rechenschieber,

direkt über dem Knoten der Lederschur getragen. Die Perlen waren gelb für die Wölflingsstufe, grün für die Pfadfinderstufe und rot für die Roverstufe. Aber es dauerte nicht lang und das Komitee entschied am 14. Oktober 1927 diese Zeichen wieder abzuschaffen. Nur wenige von diesen Perlen haben überlebt.

Als andere Länder [neben dem Vereinigten Königreich] eine Woodbadgeausbildung nach dem Gilwell-Konzept einrichteten, wurde die Person, der es anvertraut wurde diese Ausbildungform aufzubauen, zum „Gilwell Deputy Camp Chief" ernannt und repräsentierte den Gilwell Park in seinem eigenen Land. Gemäß einer Traditon, die vermutlich von Baden-Powell gegründet wurde, durfte diese Person fünf Klötzchen tragen. Die meisten dieser „Fünften Klötzchen" wurden in den 20er und 30er Jahren des 20ten Jahrhunderts überreicht – wer sie aber getragen hat und was mit ihnen geschah, ist nicht bekannt.

Baden-Powell selbst trug sechs Klötzchen. Er verlieh einen Satz von sechs Klötzchen an Sir Percy Everett. Sir Percy war ein Freund von Baden-Powell seit dem ersten Pfadfinderlager auf Brownsea Island 1907 und wurde zum Beauftragten für Ausbildung und schließlich „Deputy Chief Scout". Baden-Powell wollte das grosse Engagement von Sir Percy anerkennen und verlieh ihm die Halskette mit den sechs Klötzchen.

1949 gab Sir Percy die Halskette mit den sechs Klötzchen zurück nach Gilwell, damit es als Abzeichen des Amtsinhabers des „Camp Chief" – also der Person im Gilwell-Team, die verantwortlich für die Leiterausbildung ist - diente. [...]